



Edition Schott

Violoncello

STUTSCHEWSKY

Das Violoncellspiel

The Art of Playing the Violoncello

Heft 6 / Volume 6

ED 5257

PREVIEW
Low Resolution

SCHOTT

PREVIEW

Low Resolution

Joachim Stutterheimsky

1891 - 1967

Das Violoncellspiel

The Art of Playing the Violoncello

Systematische Schule vom Anfang bis zur Meisterschaft

A system of study from the very beginning to a state of perfection

Heft 6 / Volume 6

ED 5257

ISMN 979-0-001-05976-3

Heft 1 / Volume 1

ED 1586-01

Heft 2 / Volume 2

ED 1586-02

Heft 3 / Volume 3

ED 1588-01

Heft 4 / Volume 4

ED 1588-02

Heft 5 / Volume 5

ED 5256

PREVIEW
Low Resolution

I N D E X

Heft VI

Seite

Das Tonleiterinspiel (drei und vier Oktaven)	3
Canzton-Skala	4
Terzen und Dreiklänge	4
Das Doppelgriffspiel im Daumenauflatz	4
Terzen	4
Quarten	6
Quinten	6
Sexten	6
Oktaven	7
Oktaven-Glissando	8
Fingersatz-Oktaven	8
Dezimen	9
Unisonospiel auf zwei Saiten	10
Fortsbewegung der Finger bei fixiertem Daumenauflatz	10
Das Tremolo	10
Rascher Wechsel zweier Saiten im Legato	11
Das Pizzicato	11
Die Klangbildung	12
Klang- und Tonübungen	12
Die Klangbildung bei Doppelgriffen	13
Das Flageolett	13
Doppelgriff-Flageolett	13
Flageolett-Pizzicato	13
Das Akkordspiel	13
Die Fingergestaltung	13
Vom Wiederholen Übungen	13
Das Gedächtnis	14
Die Berufskrankheiten	14
Das Spiel	17
Über das Spiel	17
Das Zittern des Sticks	18
Mensur	18
Die Form des Soundes	18
Conclusio	59

Playing Scales (Three and Four Octaves)	3
Whole Tone Scale	4
Thirds and Triads	4
Playing Double Stops in Thumb Position	4
The Thirds	4
The Fourths	6
The Fifths	6
Sixths	6
Octaves	7
Octave Glissando	8
Fingerstyle Octaves	8
Decimas	9
Unison Playing on Two Strings	10
Moving Fingers in a Fixed Thumb Position	10
Tremolo	10
Fast Change of Two Strings in Legato	11
Pizzicato	11
Sound Formation	12
Exercises in Sound and Tone	12
The Formation of Sound when Playing Double Stops	13
The Flageolet	13
Double-String Flageolet	13
Flageolet-Pizzicato	13
Chords	13
Gesturing	13
The Very Essence of Practising	14
Memory	14
Professional Diseases	16
The Cramp	47
Cramped Playing	47
The Trembling of the Stick	48
"Inhibitions"	48
"Stage-Fright"	48
Conclusive Remark	59

Das Tonleiternspiel durch drei und vier Oktaven (Dreiklänge und zerlegte Terzen)

An dieser Stelle wird das Tonleiternspiel in seiner Gesamtheit behandelt.

Zum Studium der Tonleitern gehört Kenntnis der Tonfolge und des Fingersatzes. Hierüber, sowie über die jeweils zu wählende Strichart, soll man schon vorher im klaren sein. In der Tonfolge und im Fingersatz kann man sich durch öfteres Aufschreiben und Überlegung das nötige Wissen erwerben. Im Beginn spielt man jeden Ton mit äußerst langsamem Strichen, anschließend werden zwei oder mehrere Noten auf einen Strich verbunden.

Man beachte folgendes:

1. Die Reinheit des Tones wird kontrolliert (s. Intonation, Rubungen).
2. Schwankungen in der Dauer und Stärke der einzelnen Note sind zu vermeiden. Neben dem Einfluß des Übergangs (siehe Seite 92), ist die Kraft des Fingerfalls zu berücksichtigen, nicht das Verhältnis der Finger zueinander, sonst würde man auf den einzelnen Saiten: Auf die höheren werden die Finger stärker, auf die oberen schwächer aufgesetzt.
3. Da in den oberen Stellungen nur zwei Finger benötigt werden, sind, ist hier besonders auf eine glatte Verbindung zwischen den beiden Fingern zu achten (s. Übersichtsblatt, Part I, Seite 93).
4. Ein rascher Saitenwechsel ist zu vermeiden. Der Übergang ist nur unter Ablösung des Fingers auf die neue Saite möglich. Dies ist die einzige Möglichkeit von Fingersatz und Handbewegung (siehe Part I, Seite 93). Ein rascher Saitenwechsel ist nur auf den einzelnen Saiten möglich (siehe Part I, Seite 93).

Hat man diese Saitenwechsel im Tempo beschleunigt, so kann man auf einer Saite auf einen Strich gebracht werden. Dies ist jedoch zu beachten, daß die Übergangsstellung nicht vergessen werden darf. Ein solcher Übergang muß ebenfalls mit den richtigen und sorgfältigen Fingern ausgeführt werden. Die zeitliche Bereitstellung der Wechsel ist auf die Handlung des linken Handgelenks zu beziehen.

Man kann wieder der allgemein übliche Fingersatz und die Anwendung der neuen Applikatur, d. h. der Dreiklänge und zerlegten Terzen (siehe Part I, Seite 93).

Play Scales over Three Octaves (Triads and broken Chords)

In this place the playing of scales over three octaves is treated.

Before studying scales it is important to know something about the information and knowledge which the mind has to the art of bowing; to be able to combine bowing and fingering; the theory and practice must be acquired by frequent exercises. In the beginning each note should be played with one bow; then two or more notes.

Man beachte folgendes:

1. Die Dauer und Stärke der einzelnen Note sollte kontrolliert werden. Die Gruppe der aufgleitenden Fingern sollte in ihrer Beziehung zu den Saiten (siehe Part I) in ihrem Verhältnis zu den einzelnen Saiten gut eingespielt werden. Die Fingern sollten auf den niedrigeren Saiten stärker und auf den höheren schwächer aufgesetzt werden.
2. In den oberen Positionen sind nur zwei Fingern erforderlich, daher die Studentin sollte besonders auf eine glatte Verbindung zwischen den beiden Fingern achten (siehe Übersichtsblatt, Part I, Seite 93).
3. Ein schneller Saitenwechsel ist zu vermeiden. Der Übergang ist nur unter Ablösung des Fingers auf die neue Saite möglich. Dies ist die einzige Möglichkeit von Fingersatz und Handbewegung (siehe Part I, Seite 93). Ein schneller Saitenwechsel ist nur auf den einzelnen Saiten möglich (siehe Part I, Seite 93).

After having attained a certain amount of security, the tempo may be accelerated and more and more notes played in one bow. Here the importance of an adequate division of the bow should not be forgotten. The student should then proceed with all combinations of bowing and also with rhythmical and dynamic variations. Naturally the actions of the right and left hands should be simultaneous.

The usual fingering, modified by the new application of a greater tension (see Part IV, p. 93) will be found most efficient.